

Stößt die aus Erziehung, aus dem Geschmack kommende Vorstellung des Nichtschöpferischen auf Kunst, so zergliedert sie, untersucht und vergleicht.

Analysierendes Kunstbetrachten ist Selbstverstümmelung. Man macht sich unfähig zum Seelenflug.

Vergleichende Kunstbetrachtung dringt nie in Kunst. Kunstwerke lassen sich nicht vergleichen. Kunst ist unvergleichlich.

gut

Auf einem guten Bilde sieht jemand ein Pferd. Er hat seine bestimmte Vorstellung von einem Pferde.

Das ist sein Maßstab. Nun vergleicht er.

Der Maler wollte nicht ein Pferd abmalen, sondern ein Bild malen. Er hatte gar nicht die Absicht, dem Beschauer zu beschreiben, wie ein Pferd aufgebaut ist. Das ist nicht sein Amt.

Es steht in der Naturgeschichte. Besser noch kann man es am lebenden Objekt studieren.

Der Maler wollte dem Beschauer überhaupt nichts malen. Er hat gar nicht an den Beschauer gedacht. Weder an diesen, noch an einen andern.

Er wollte nur ein Bild malen.

Für dieses Bild brauchte er das, was jener als ein Pferd erkennt, ausgerechnet in derselben Form und Farbe, wie es eben dasteht.

Natürlich schneidet der Maler schlecht ab. Der Beschauer will ein Pferd geschildert haben: das Pferd seiner unkünstlerischen Vorstellung.